

Ran ans große Repertoire

Jonathan Kaell verrät mehr über das kommende „Opera Mobile“-Projekt



Nach Vorstellungen im Théâtre national du Luxembourg und dem Cube 521 in Marnach geht die Kinderoper „Amahl und die nächtlichen Besucher“ auf Reisen und wird in Trier und Dillingen aufgeführt. (FOTO: TNL)

VON VESNA ANDONOVIC

Nach „Jacques Offenbach: Ba-Ta-Clan“ und der Straßenoper „Tout le monde t'écoute!“ ist „Opera Mobile“ mit „Amahl und die nächtlichen Besucher“, einer Koproduktion mit dem Théâtre national du Luxembourg und dem Orchestre de chambre du Luxembourg, bei ihrem nunmehr dritten Projekt angelangt. Während letzteres sich durchaus erfolgreich nach Trier und Dillingen exportiert, blickt der Leiter der gemeinnützigen Vereinigung, Jonathan Kaell, schon in die Zukunft und bereitet für dieses Jahr den Sprung ins „große“ Repertoire vor ...

Nur eine kurze Atempause haben die vergangenen Feiertage Jonathan Kaell, Leiter der „Opera Mobile“, beschert. Denn standen mit „Amahl und die nächtlichen Besucher“ Anfang Dezember noch die Vorführungen in Luxemburg und Marnach der dritten Produktion des Opernstudios der Großregion, diesmal in Zusammenarbeit mit dem TNL und dem OCL, auf dem Spielplan, so geht es kurz nach dem Jahreswechsel nun mit besagtem Projekt nach Trier und Dillingen.

„Die Zusammenarbeit mit dem TNL hat uns die Tore zu einer neuen Dimension des Schaffens eröffnet, da sie uns nicht nur das

ganze Know-how und die Infrastruktur eines 'großen' Kulturhauses, sondern auch dessen professionelles Netzwerk erschlossen hat“, zeigt sich Kaell erfreut und schwärmt regelrecht von Regisseur Reto Nickler.

Der Vorstand des Opernstudios, der neben Kaell noch aus Camille Kerger, Jean-Claude Hoffmann und Hermann Lichtenthal besteht, kann mit bislang drei Produktionen auch durchaus zufrieden auf das Geleistete zurückblicken. „Ich habe mir zum Ziel gesetzt, den Rhythmus von einem Projekt pro Jahr beizubehalten, ja vielleicht sogar zu einem späteren Zeitpunkt auf zwei auszuweiten“, führt der seit 2004

Lehrbeauftragter für Dirigieren und Partiturspiel an der Hochschule für Musik Saar weiter aus.

Abwechselnd wolle er dabei auch weiterhin zwischen klassischen Genreproduktionen und ungewöhnlicheren, gar experimentellen Ansätzen, wie beispielsweise der letzten Straßenoper, die auf dem Flashmob-Prinzip basierte, hin und her jonglieren.

Gleichermaßen Publikums- und Interpreteninteresse

Als nächstes steht jedoch ein anderer, großer Sprung für „Opera Mobile“ auf der Tagesordnung, denn der musikalische Leiter hat sich entschlossen, sich als nächs-

tes – mit der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauss – in das „große“ Repertoire vorzuwagen. „Der Moment ist gekommen, sich an ein bekanntes Werk zu trauen und so dem Publikum auch eine bessere Vergleichsmöglichkeit über unser Können und die Qualität unserer Arbeit zu bieten“, meint Kaell.

Die Sänger-Castings sollen im Frühjahr über die Bühne gehen, und über mangelndes Interesse kann sich der künstlerische Leiter nicht beklagen. „Das Werk ist bei Interpreten ebenso beliebt wie bei den Zuhörern“, schmunzelt er.

Geeignete Koproduktionspartner zu finden, dürfte bei dem Zuspruch, dessen sich „Die Fledermaus“ erfreut, nicht allzu schwierig sein, wobei als Regisseur der junge Sebastian Welker, der u. a. „Aladin und die Wunderlampe“ und „Parsifal“ in Saarbrücken inszenierte, bereits seine Zusage gegeben hat. Man darf gespannt sein, was er aus dem musikalischen Microchiroptera so machen wird ...

„Amahl und die nächtlichen Besucher“ wird morgen Freitag, den 4. Januar, um 19 Uhr in der TuFa in Trier aufgeführt. Tickets (zehn und sechs Euro) können über Tel. 0049 651 718 24 12 reserviert werden. Die Aufführung in der Stadthalle Dillingen ist am Mittwoch, den 16. Januar, um 11 Uhr.



Jonathan Kaell studierte Klavier, Kontrabass und Dirigieren und leitet das Opernstudio der Großregion „Opera Mobile“. (FOTO: RICH SERRA)

■ www.studio-operamobile.eu